

Theodor Heßling

Im Kleinanzeigenteil verschiedener Jagdzeitschriften findet man des Öfteren Verkaufsanzeigen, in denen Jagdhunde mit den Worten „Spitzen-Welpen ohne Papiere“, „Elterntiere im ständigen Jagdeinsatz“, „hochveranlagte Welpen günstig abzugeben“, „Jagdhundemischlinge“ oder „Spitzenhunde, nur aus Zeitmangel abzugeben“ angeboten werden. Diese oder ähnlich lautende Verkaufsanzeigen sind sicher bekannt. Jedoch sollte man von solchen oder ähnlichen Angeboten nach meiner Meinung in der Regel die Finger lassen.

Für die Experten unter den Hundeführern ist es kein großes Problem, die „Spreu vom Weizen“ zu trennen. Aber was ist mit den Erstlingsführern oder den Jungjägern, die ihren ersten Hund anschaffen und führen möchten. Diese sehen erst nach einigen Monaten, was für einen Hund sie nun wirklich erworben haben, denn oft erkennen sie Mängel aus Unerfahrenheit nicht auf Anhieb oder diese werden bewusst kaschiert. Angeborene Phobien verstärken sich oft erst mit zunehmender Reife des Hundes. Besonders bei dem „besten Mitarbeiter“ des Jägers, dem Jagdhund, sollte man jeden Kauf gut überlegen und sich

## Grundsätzliches zum Kauf eines Jagdhundes

# Augen auf beim Hundekauf

*Selbst für erfahrene Hundeführer ist es keine leichte Aufgabe, beim Kauf eines Jagdhundes die „Spreu vom Weizen“ zu trennen. Um wie viel schwerer ist es dann für einen Erstlingsführer.*

mit Sorgfalt über die Rasse informieren und bestimmte Kriterien berücksichtigen. Beachtet man dies, kann man in der Regel davon ausgehen, einen sehr gut veranlagten Welpen zu erwerben, mit dem man über viele Jahre seine Freude hat. Was ist also zu berücksichtigen, wenn man sich einen Jagdhund kaufen will?

### Die spätere Verwendung ist entscheidend

Wichtig ist erst einmal zu wissen, in welchen Bereichen der Hund eingesetzt werden

soll. Soll er z. B. im Hochwildrevier hauptsächlich auf Nachsuchen, vorrangig als Stöberhund, als Bauhund oder in einer überwiegenden Feldjagd eingesetzt werden? Es wäre wirklich schade, einen hochveranlagten Hund zu erwerben und dann festzustellen, dass er für das vorhandene Revier nur bedingt tauglich ist. Viele Käufer lassen sich zu schnell durch den Phänotyp, durch den auch bei Jägern vorhandenen Modetrend beeinflussen, oder kaufen sich eine Raritätsrasse und sind dann damit überfordert.

Beim Kauf eines hochwertigen Hundes sind die Ahnentafel und die daraus zu ersehenden Angaben wichtig und man muss diese Papiere auch „lesen“ können. Ist dies nicht der Fall, wird der Züchter sie jedem wirklich interessierten Käufer gerne erklären. Aus der Ahnentafel sollte u. a. zu ersehen sein, dass der Rassezuchtverein dem JGHV (Jagdgebrauchshundverband) angehört und/oder der FCI (Fédération Cynologique Internationale) angeschlossen ist. Damit ist zumindest abgesichert, dass es sich um einen Hund mit international anerkannten

**Beachtet man beim Kauf eines Welpen bestimmte Kriterien, kann man in der Regel davon ausgehen, einen gut veranlagten Jagdhund zu erwerben, den man über viele Jahre erfolgreich führen kann.**

